

Richard Schönwerth

Die Form der Rechtsgeschäfte im Internationalen Privatrecht – Art. 11 EGBGB

Zu den Grenzen der alternativen
Ortsformanknüpfung.
Zur Zulässigkeit der Substitution
durch Beurkundung im Ausland



PETER LANG

Europäischer Verlag der Wissenschaften

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	13
Vorbemerkung	17
<i>1. Kapitel: Einführung</i>	19
I. Zum Begriff und Inhalt des Rechtsgeschäfts	19
1. Das Rechtsgeschäft als Mittel zur Verwirklichung der Privatautonomie	19
2. Vertragsfreiheit und Vertragsgerechtigkeit	20
II. Das Rechtsgeschäft im IPR	24
1. Parteiautonomie und Vertragsgerechtigkeit	24
a) Begriff	24
b) Schranken der Rechtswahl	25
2. Einheitliche Anknüpfung	27
a) Grundsatz	27
b) Ausnahmen	29
aa) culpa in contrahendo.	29
bb) Rechtsgeschäftliche Erklärung	30
cc) Rechts- und Geschäftsfähigkeit	32
dd) Art. 28 Abs. 1 Satz 2	32
ee) Form	33
III. Zur Form der Rechtsgeschäfte	34
1. Begriff	34
2. Grundsätzliche Formfreiheit als allgemeiner Rechtszustand	35

3. Funktionen von Formvorschriften	36
a) Die Formzwecke	36
aa) Beweisfunktion	37
(1) Abschlußklarheit	37
(2) Inhaltsklarheit	38
(3) Beweissicherung	38
bb) Warnfunktion, Übereilungsschutz	39
cc) Beratungsfunktion	40
dd) Publizitätsfunktion	42
(1) Erkennbarkeit für Dritte	42
(2) Verkehrsinteresse	42
ee) Kontrollfunktion	43
b) Bedeutung und Entwicklung	43
 2. Kapitel: Die Anknüpfung der Form im Internationalen Privatrecht	45
 I. Die Neukodifikation des EGBGB vom 1. September 1986	45
 II. Art. 11 EGBGB	49
1. Anwendungsbereich	49
a) Qualifikationen	51
aa) Befähigungsformen	52
bb) Verfahrensformen	52
cc) Veröffentlichungsformen	53
dd) Formen der öffentlichen Sicherheit und Ordnung	54
b) Sondertatbestände	55
2. Neuregelung	56
 III. Grundsatz: Alternative Anknüpfung	59
 IV. Das Geschäftsstatut	59
1. Bestimmung	59

2. Erfüllung der inländischen Form im Ausland?	59
a) Die Vornahme des Rechtsgeschäfts in der inländischen Form muß sachlich möglich sein	60
b) Die Vornahme des Rechtsgeschäfts in der inländischen Form muß rechtlich möglich sein	60
(1) Auflassung deutscher Grundstücke vor einem ausländischen Notar?	60
(2) Hauptversammlung einer deutschen Aktiengesellschaft respektive Gesellschafterversammlung einer deutschen GmbH im Ausland?	64
V. "Locus regit actum" - Wurzeln und historische Entwicklung	68
1. Erste Erscheinungsformen	68
a) Antike und frühes Mittelalter	68
b) Wandel vom römischen zum germanischen Recht, Personalitätsprinzip	69
c) Hoch- und Spätmittelalter, territoriales Recht	70
d) Die gemeinrechtlichen Gerichtsstandregelungen	71
2. Entwicklung der Regel seit dem 13. Jahrhundert	72
a) Erstmalige Anwendung auf die Form der Testamente	72
b) Die Statutentheorie von Bartolus De Saxoferrato (1314 - 1357)	73
c) Weitere Entwicklung seit Bartolus	74
d) Die französische Statutentheorie	75
3. Neuzeit: "Locus regit actum" bis v. Wächter und v. Savigny	76
a) Die niederländische Statutentheorie	76
b) Der Einfluß der Niederländer auf das angloamerikanische Recht	77
c) Die deutsche Praxis	77
4. Das Ende der Statutentheorie in Deutschland	78
a) Die Abhandlung des Carl Georg von Wächter (1797 - 1880)	78
b) Die Lehre von Friedrich Carl von Savigny (1779 - 1861)	80

VI.Rechtfertigung der Regel in der heutigen Lehre	82
1. Favor negotii, gerentis	82
2. Sinn und Zweck der Formvorschriften	84
 3. Kapitel: Die Grenzen der alternativen Anknüpfung	87
 I. Aus der Natur der Sache	87
1. Die Alternative wird nicht wirksam	87
2. Das Rechtsgeschäft ist dem Ortsrecht unbekannt	87
 II. Gesetzlicher Ausschluß	89
1. Sonderregelungen	89
2. Verpflichtungsgeschäfte über Grundstücksrechte oder Grundstücksnutzung, Art. 11 Abs. 4 EGBGB	89
3. Dingliche Verfügungen	92
4. Analoge Anwendung des Abs. 5 auf gesellschaftsrechtliche Akte	93
 III. Weitere Begrenzungsmodelle (in Bezug auf gesellschaftsrechtliche Vorgänge)	96
1. Durch Auslegung des Art. 11 EGBGB	96
a) Ausschließlichkeit des Wirkungsstatuts, weil gesellschafts- rechtliche Rechtsgeschäfte sozialrechtlichen Charakter besitzen?	98
b) Ausschließlichkeit des Wirkungsstatuts wegen des Schutzzwecks der inländischen Formvorschriften?	100
2. Durch Auslegung der Tatbestandsmerkmale inländischer Sachnormen	102
a) § 2 Abs. 1 GmbHG	104
b) § 53 Abs. 2 GmbHG	107
c) § 15 Abs. 3 GmbHG	109
d) § 23 Abs. 1 AktG	112

e) § 130 Abs. 1 AktG	113
f) Umwandlung in und Verschmelzung der Aktiengesellschaft	115
IV. Die Substitutionsproblematik	117
V. Formerschleicherung	124
Schlußbemerkung	132
Literatur	135